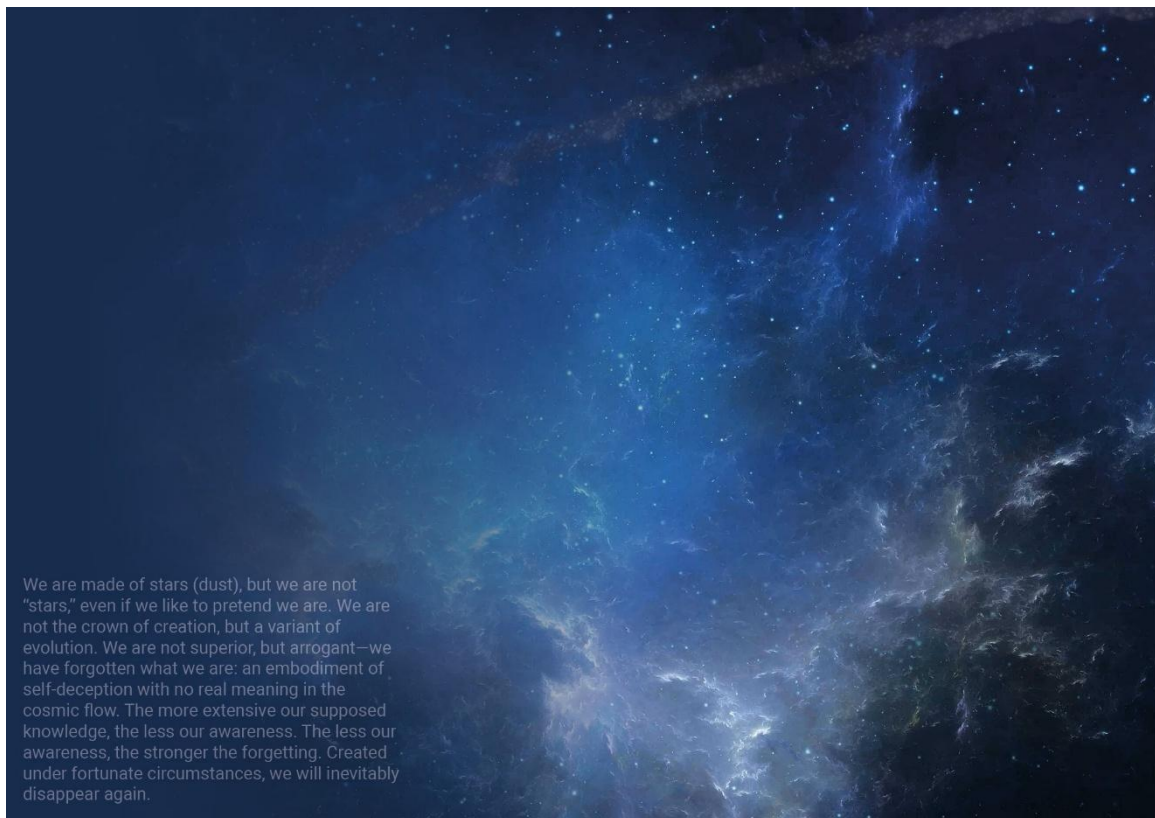


The Oblivion

Von Arslohgo



Arslohgo. Digitale Komposition aus der Playing around with skies-Serie. CMYK, 300 dpi

In "*The Oblivion*," orchestriert Arslohgo eine Konfrontation zwischen kosmischer Erhabenheit und menschlicher Bedeutungslosigkeit, die durch ihre visuelle und textliche Dichte zu den philosophisch gewichtigsten Werken in seinem Œuvre zählt. Dieses Stück aus der Sky Series entfaltet sich als digitale Meditation über die fundamentale Selbsttäuschung der Menschheit bezüglich ihrer tatsächlichen Position innerhalb der universellen Ordnung.

Die Bildebene präsentiert einen Querschnitt kosmischer Topografie: nebulöse Strukturen in Abstufungen von Preußischblau bis phosphoreszierendem Cyan durchqueren die Komposition, unterbrochen von konzentrierten Sternhaufen und wolkenartigen Formationen entlang des unteren Randes, die irdische Wetterphänomene evozieren. Diese visuelle Ambiguität zwischen Himmel und Kosmos ist programmatisch – sie markiert die Schwelle, an der menschliche Wahrnehmungskategorien an ihre Grenzen stoßen.

Der im unteren linken Bildbereich eingeschriebene Text fungiert als philosophisches Korrektiv zur visuellen Schönheit. Die parenthetische Konstruktion *"stars (dust)"* verdichtet die gesamte argumentative Bewegung des Werkes: Wir bestehen buchstäblich aus Sternmaterie, doch diese physische Tatsache legitimiert in keiner Weise unsere metaphorische Selbsterhöhung zu *"stars."* Die typografische Verschiebung zwischen wissenschaftlicher Aussage und ironischer Brechung vollzieht sich innerhalb eines einzigen Wortes.

Bemerkenswert ist die paradoxe Struktur, die Arslohgo im Textkörper entwickelt: Je größer unser vermeintliches Wissen, desto geringer das Bewusstsein; je geringer das Bewusstsein, desto stärker das Vergessen. Diese chiasmatische Logik gipfelt im Titelkonzept der *"Vergessenheit"* – einem Vergessen, das nicht als kognitiver Defekt, sondern als existenzielle Konstante erscheint.

Das Werk artikuliert eine dezidiert post-anthropozentrische Position, die auf kosmologische Philosophien von Pascal bis Lovecraft zurückgreift, ohne deren Pathos zu reproduzieren. Stattdessen operiert Arslohgo mit nüchterner Sachlichkeit: *"Unter glücklichen Umständen erschaffen, werden wir unweigerlich wieder verschwinden."* Diese lakonische Haltung gegenüber der eigenen Vernichtung markiert eine ästhetische Einstellung, die das Erhabene nicht mehr als Quelle der Selbstbehauptung, sondern als Auflösung des Selbst begreift.

Die CMYK-Farbpalette, charakteristisch für Arslohgo's digitale Praxis, verleiht dem kosmischen Sujet eine eigentümliche Materialität – als würde das Unendliche durch den Filter drucktechnischer Reproduzierbarkeit betrachtet. Diese mediale Brechung unterstreicht den erkenntnistheoretischen Skeptizismus des Werkes: Unsere Bilder

des Kosmos sind ebenfalls Konstruktionen, gefiltert durch technische Apparate und kulturelle Konventionen.

"The Oblivion" erweist sich als Werk von beträchtlicher konzeptioneller Dichte, in dem Arslohgo's lohgorhythmische Methodik eine existenzphilosophische Wendung nimmt. Das Werk lädt nicht zur Kontemplation im konventionellen Sinne ein, sondern zur Desillusionierung – und findet genau darin seine eigentümliche, herbe Schönheit.

Medium: Digitale Komposition